



Eine bessere Zukunft
schenken!



Dezember 2010

Projektpaten gesucht!

Manchmal brummt mir der Kopf gewaltig. Habe ich mir da nicht zu viel vorgenommen, frage ich mich dann. Ich unterstütze nicht länger ein Projekt, sondern drei! Ein Jugendbildungs- und Straßenkinderprojekt, eine Computerwerkstatt und ein Drogenrehabilitationszentrum. Ob das neben der Arbeit als Klimareferentin gut geht? Schließlich muss ich auch noch meine Brötchen verdienen.

Doch dann spreche ich mit Madalena vom Straßenkinderprojekt Kinder des Himmels. Madalena sagt Sachen wie diese: „Die Lehrer fragen: Was habt ihr mit den Kindern gemacht? Die sind so sauber, so strahlend. Sie sind netter zueinander und halten besser zusammen!“

Oder Regis aus der Computerwerkstatt berichtet: „Seit ihr uns helft, kommen mehr Jugendliche zu uns. Wir haben mit euren Spenden das Dach repariert, einen Internetzugang installiert und die defekten Stromkabel ausgetauscht. Wir arbeiten jetzt sogar mit dem Indianerdorf zusammen.“



Die ersten Jugendlichen aus dem Bailux verdienen schon Geld mit dem Wissen aus der Computerwerkstatt.

Oder ich telefoniere mit Flávio, dem Gründer der Rehabilitationsanstalt Casa Dia: „Wir haben jetzt schon die ersten Räume auf unserem eigenen Grundstück fertig gestellt. Die Außenwände sind noch nicht verputzt, es gibt keine Küche, keinen Gemeinschaftsraum. Aber die Betten sind voll, Stefanie. 40 Leute, obwohl wir nur 35 Betten haben.“

Das sind die Tage, an denen ich mich an einem freien Sonntag aufraffe, um Spendenaufrufe an Freunde zu mailen, die Homepage zu überarbeiten oder in Brasilien anzurufen. Draußen scheint die Sonne und mich kitzelt es, rauszugehen. Ich bleibe drinnen. Weil ich weiß, dass sich die Mühe lohnt. Besonders, wenn mein Blick auf das Projektkonto fällt. Und das Konto sagt: Die Spenden steigen.

Mehr Menschen haben gespendet

Viele haben ihre Daueraufträge erhöht, neue Menschen haben sich begeistern lassen. Ein paar, von denen man länger nichts hörte, haben wieder gespendet. Und viele, viele haben kreative Aktionen gestartet, die mir immer wieder Tränen in die Augen treiben: Bei Schneesturm und klirrender Kälte kämpften sich die Sternsinger von Tür zu Tür. Auf der Hochzeit meines Bruders zahlten die Gäste für einen Tanz mit der Braut. Eine Geburtstagsammlung brachte sage und schreibe 850 Euro. Die Schüler des Graf-Adolf-Gymnasiums schwammen über 23 km für die Familien in Arraial. Die Kfd, die Klasse 4b und die Mäusedamen verkauften Gebäck auf dem Weihnachtsbasar. Ein Lehrer las Ernstes, Heiteres und Satirisches zu Weihnachten und sammelte so 1.050 Euro. Dazu eine Goldene Hochzeit und ein Gartenfest. Die Aktionen waren so großzügig, vielfältig und kreativ wie nie zuvor.

Insgesamt sammelten wir von Januar bis Mitte Dezember 9.800 Euro. Zusammen mit den Weihnachtsspenden aus 2009 leiteten wir 13.500 Euro an die Projekte in Brasilien weiter.

2011 weniger Geld für die Projekte

Die große Unterstützung der Spender bringt mich immer wieder auf Touren. Sie erfüllt mich mit Dankbarkeit. Sie ist das Benzin für meinen Motor.

Doch auch ein Motor braucht mal Pause. Ich konnte die Projektzusagen dieses Jahr nur mit einem Vorschuss von Susila Dharma einhalten. Im nächsten Jahr kann ich den Spendenmarathon so nicht weiterführen. Ich brauche mehr regelmäßig spendende Projektpaten! Oder ich muss mir eingestehen, dass ich es nicht schaffe - und die Zusagen an die Projekte um 3.000 Euro kürzen. Die Entscheidung liegt mir im Magen. Das Jugendprojekt Kinder des Himmels muss im nächsten Jahr zum ersten Mal Miete zahlen - Madalena weiß nicht, wo sie das Geld hernehmen soll. Das Casa Dia musste aus dem alten Gebäude raus und ein eigenes Zentrum bauen - es fehlt an allen Ecken und Enden.

Projektpaten gesucht!

Ein Viertel der jährlichen Spenden kommt von Projektpaten. Diese Menschen haben sich entschieden, die Familien in Brasilien langfristig zu unterstützen. Sie spenden monatlich oder pro Quartal und haben dafür einen Dauerauftrag oder eine Lastschrift eingerichtet. Das hilft, zu planen. Und erlaubt, auch mal eine Verschnaufpause einzulegen.

Mit nur 15 neuen Projektpaten, könnte ich die Projektzusagen wieder erhöhen. Madalena helfen, die Miete aufzubringen. Sporthalle, Nähwerkstatt, Küche, Bastel- und Musikraum für die Kinder in Arraial sichern. Wir könnten helfen, dass das Anti-Drogen-Projekt Casa Dia einen Ofen erhält und wieder duftendes, billiges Brot backen kann. Dass ausreichend vom Nötigsten vorhanden ist: Schreibblöcke für die Therapie, besseres Essen, Geld für die Fertigstellung der Sanitäranlagen.

Du kannst mitentscheiden, wie hoch die Projektzusagen im nächsten Jahr sein sollen: Wenn du willst, dass nicht gekürzt wird, sende das Spendenformular zurück. Für jeden neuen Projektpaten stocke ich die Gelder für Brasilien in gleicher Höhe auf. Für jede angekündigte Spendenaktion erhöhe ich die Zusagen noch einmal um 100 Euro. Wenn mehr Leute helfen, gebe ich auch Gas!



Zufrieden nach dem Besuch im Kunstatelier. Senhor Casado führte die Kinder in die Welt aus Farben und Pinseln.

Schnappschüsse aus Brasilien

Jugendbildungsprojekt Kinder des Himmels: Kann man eigentlich ehrenamtlich Capoeira-, Textil-, Musikkurse und Hausaufgabenhilfe für 120 Kinder organisieren? Man kann. Ein paar katholische Frauen machen genau das. Im Projekt Kinder des Himmels stemmen sie nicht nur Finanzen und ärztliche Versorgung, sondern auch eine Bibliothek und einen kleinen Basar. Neben Familie und Beruf.

Doch ab Februar beginnt eine Zitterpartie, weil sie für das Projektgebäude Miete zahlen müssen. Es sind nur 360 Euro im Monat. Für ein Haus, das optimal gelegen ist: direkt am ärmsten Viertel in Arraial. In „A Vala“ sammelt sich das Abwasser zu einem stinkenden Fluss. Der Drogenhandel boomt. Es ist leicht geworden, an einer Kugel zu sterben. Kinder, die hier wohnen, brauchen das Projekt. Denn dort bekommen sie Liebe, entdecken ihre Talente und bauen Perspektiven auf.

Rehabilitationsanstalt Casa Dia: Das Anti-Drogen-Projekt durchlebte 2010 sein schwerstes Jahr. Im Frühjahr wollte der Vermieter das Gebäude zurück. Aber es gab kein anderes Mietobjekt. Projektleiter Flávio setzte alles auf eine Karte. Er begann, ein eigenes Zentrum zu bauen.



Tiago, 23, machte letztes Jahr seinen Entzug im Casa Dia. Jetzt ist er glücklich verheiratet und hat eine kleine Tochter.

Ein Grundstück wurde gespendet, die Menschen im Casa Dia zogen Wände hoch und deckten das Dach. Die ersten Räume des eigenen Zentrums entstanden. Doch Flávio verschuldete sich und konnte den drei Betreuern kein Gehalt mehr zahlen. Marcelo, der für die Koordination zuständig war, hatte einen Drogenrückfall. Für kurze Zeit stand alles Kopf. Jetzt sind die Stellen ehrenamtlich besetzt, aber langfristig ist das keine Lösung. Es ist ein 24-Stunden-Job und er ist verdammt hart. Sorgen macht mir vor allem Projektgründer Flávio. Seit drei Jahren opfert er sich für das Casa Dia auf. Er braucht dringend mehr Unterstützung, damit ihn die Last nicht erdrückt.

Computerwerkstatt Bailux: Manchmal gibt es auch das: Nur gute Nachrichten. Das Bailux wurde von der Computercommunity hoch gelobt und leistete so gute Arbeit, dass es ab April drei Jahre lang vom Kulturministerium gefördert wird. Vor fünf Jahren fing Regis in seinem Wohnzimmer an, Jugendliche zu Open-Source-Programmen und der Reparatur von Computern zu unterrichten. Nun erntet er den Lohn für seine Mühe. „Ohne euch wäre es nicht weitergegangen. Du hast mir Mut gemacht, das Projekt größer zu denken und mit mir nach Möglichkeiten gesucht“, sagt er bei unserem letzten Telefonat.

Du willst mehr wissen? Wie es vor Ort weitergeht? Was mit den Geldern passiert? Was klappt - und was schief geht? Besuche uns im Internet:

<http://de.betterplace.org/projects/2756>
<http://de.betterplace.org/projects/5310>
www.susiladharmade.de/brasilien (Blog)

Mit deiner Hilfe können wir es schaffen!

Stefanie Langkamp
 Elbinger Str. 19
 49545 Tecklenburg
 Fon: (0175) 8379269
 eMail: stefi-langkamp@gmx.de

Susila Dharma - Soziale Dienste
 Konto: 7464000, BLZ 25120510
 Bank für Sozialwirtschaft
 Verwendungszweck: BRASILIEN